

Wer will Vinyl?

KARLSRUHE: Schallplatten, Poster und alte „Bravos“ gibt es in „Tom's Oldie Schallplatten und Posterladen“

VON SVEN SCHERZ-SCHADE

Musik auf Vinyl ist cool. Auf 48 Quadratmetern verkauft Tom Hagenunger in der Karlsruher Erbprinzenstraße gebrauchte und frisch gepresste Schallplatten aus Jazz, Rock und Pop. Den Laden in Karlsruhe hat er seit nunmehr 16 Jahren. Hip und angesagt ist er noch immer. Denn immer mehr Leute stehen auf Vinyl.



Held der Schallplatten in seinem Laden: Tom Hagenunger verkauft Vinyl-Tonträger und alte „Bravo“-Ausgaben.

FOTOS: DSSS



wenn die Nadel in der Rille aufsitzt. „Wer seine Platten sorgsam behandelt, wird kein Knacksen oder Knistern ernten“, ist Hagenunger überzeugt. Doch um High-Fidelity und hochgradige Klangtreue geht es in seinem Laden ebenfalls nicht unbedingt. Neben dem Plattenspieler liegt Toms Gitarre. Darauf zupft er gelegentlich Oldies.

Lustig ist, dass Nostalgiker und Trendsetter gleichermaßen in seinen Laden kommen. Die Spanne reicht von Jugendlichen, die Vinyl nur vom ausrangierten Plattenspieler des

Dachbodens ihrer Eltern kennen bis zu Best-Agers, die als eingeschwehrene Fans das geheime Comeback des Oldstyle feiern. Zu Hagenunger kommt auch, wer ein nettes Geburtstagsgeschenk sucht, aber noch nichts Bestimmtes im Kopf hat. Wer keine passende Scheibe findet, weicht vielleicht auf Band-Shirts aus. Sie sind bei Metal-Freunden heute noch aktuell. Oder auf Poster und Filmplakate, die wie die T-Shirts nicht Secondhand sind, sondern von Hagenunger extra aus Großbritannien geordert werden. Die Platten hingegen bezieht er ent-

weder von spezialisierten Händlern, die er aus kaufmännischen Gründen aber nicht preisgibt. Oder Hagenunger kauft an. Ein mühseliges Geschäft, weil die meisten Leute wohl alte, ungeliebte Schlager-, Volksmusik- und Klassikplatten loswerden wollen.

Beliebte Geburtstagsgeschenke sind auch alte „Bravo“-Hefte, die Hagenunger jahrgangsweise sortiert hat. Auf dem mattfarbigen, dünnen Papier aus dem letzten Jahrhundert stehen dann Tipps von Doktor Sommer. Damals war Rock-Ikone Freddy Mercury stand noch lange vor seinem Coming-Out. Nach Queen-Platten, sagt Tom, werde jetzt ohnehin öfter gefragt wegen des Kinofilms „Bohemian Rhapsody“. „Das ist immer so, wenn etwas in den Medien Thema ist“, sagt er. „Oder wenn jemand stirbt.“

Eigentlich ist Hagenunger gelernter Handwerker und Maler. Irgendwann stieg er um, handelte auf Börsen mit Schallplatten und öffnete schließlich im September 2002 in der Erbprinzenstraße seinen Laden. Der Karlsruher Standort ist gut. Auf der anderen Straßenseite geht es ins Einkaufszentrum Ettlinger Tor. Vielen shoppen dort und schauen danach bei Hagenunger rein.

INFO

„Tom's Oldie Schallplatten und Posterladen“, Erbprinzenstraße, öffnet von Montag bis Freitag jeweils 10.15 bis 18.45 Uhr, samstags 10.15 bis 17.45 Uhr. Kontakt: toms.oldie.schallplatten@web.de.

Post: Rekord im Paketzentrum

SPEYER. Einen Rekord aus ihrem Paketzentrum Speyer meldet die Deutsche Post DHL-Gruppe. Dort seien im Jahr 2018 mit gut 77 Millionen so viele Pakete verarbeitet worden wie noch nie in der nahezu 30-jährigen Geschichte. Der bisherige Rekordwert von 2017 sei um fast vier Millionen Pakete gesteigert worden, sagt Rudi Herz, Leiter des Paketzentrums. „Allein kurz vor Weihnachten legten wir an unserem Spitzentag etwas mehr als 498.000 Pakete um.“ Das ist mehr als Doppelte des Tagesmittels und laut Herz verglichen mit einem Tag im Hochbetrieb vor Weihnachten 2017 über 17.000 Pakete mehr. Herz erwartet: „2019 werden wir wohl die 500.000er-Marke knacken.“ An normalen Tagen sind im Paketzentrum rund 310 Mitarbeiter tätig. Aus dem Zentrum werden im pfälzischen und badischen Gebiet mehr als eine halbe Million Haushalte beliefert. Zuletzt ist es 2016 vergrößert worden. |jse

Hoheit singt für die Kamera

NEUSTADT: Alina Cara Beyer will „Miss Germany“ werden – Vorwahlen in Frankfurt für sich entschieden

VON INGRID HEYER

Dass Neustadt die Stadt der Wein- und Mandelblütenhoheiten ist, liegt auf der Hand. Ende 2018 aber hat sich ein neues gekröntes Haupt eingereiht: Am 16. Dezember wurde Alina Cara Beyer zur „Miss Rheinland-Pfalz“ gewählt. Jetzt ist die 23-Jährige unterwegs, „Miss Germany“ zu werden. In Frankfurt holte sie bereits bei den Vorwahlen zur „Miss Germany“-Wahl den Landestitel.

Für die junge Königsbacherin überschlagen sich die Ereignisse seither. Einen Tag vor ihrer Wahl konnte sie ihre Bachelor-Arbeit abgeben, die letzten Prüfungen zum Abschluss ihres Betriebswirtschaftsstudiums in Mannheim laufen in den nächsten Tagen. Dazwischen müssen die Termine für die bevorstehende „Miss Germany“-Wahl eingebaut werden. Beispielsweise einen Videodreh mit ei-



Videodreh: Alina Cara Beyer mit Max Klemmer und Gerald Yared Assefa von der Miss-Germany-Corporation.

FOTO: LINZMEIER-MEHN

nem Filmteam der „Miss-Germany“-Corporation (MGC). Mit dem Video soll sich Beyer in den sozialen Medien präsentieren. Locker plaudert „Miss Rheinland-Pfalz“ dafür vor der Kamera mit Max Klemmer und Gerald Yared Assefa von der MGC über ihr Leben. „Nach dem Abitur wollte ich immer nur weg, in die große Welt hinaus und nie mehr in die heimische Enge zurück“, erzählt sie lebhaft. Nach mehreren Auslandsaufenthalten – zuerst in Dublin und zuletzt in Tokio – hatte sich das grundlegend geändert: „Erst jetzt weiß ich zu schätzen, wie schön es ist, hier leben zu dürfen.“

Eine musikalische Einlage bebildert die häusliche Idylle fürs Video. Um den Kamin sitzend, begleitet Vater Jürgen seine Tochter mit der Gitarre, während die 23-Jährige „Halleluja“ von Leonard Cohen singt und die beiden Hunde Monty und Bonny zu den beiden aufblicken.

Vor der „Miss-Germany“-Wahl am 23. Februar im Europapark bekommen alle Bewerberinnen den letzten Schliff während eines dreiwöchigen Coaching-Camps. „Bei mir passt das alles perfekt in den Zeitplan, bis dahin ist mein Studium abgeschlossen“, sagt Beyer. „Und falls ich gewinnen sollte, schiebe ich meine beruflichen Pläne einfach um ein Jahr nach hinten“, ergänzt sie. Und: „Der Modelberuf, der sich vielleicht als Folge eines solchen Titels ergeben könnte, ist absolut nichts für mich. Ich möchte eher in den Bereich Coaching und Beratung gehen, wo der Mensch und die Kommunikation im Mittelpunkt stehen.“

ZUR PERSON

Alina Cara Beyer, 23 Jahre alt, Single; sie studiert Betriebswirtschaftslehre in Mannheim, wohnt in Königsbach bei ihren Eltern. Außerdem singt sie und treibt Sport, vor allem Kraftsport, Boxen und Yoga.

„Die Pfalz habe ich nie aus den Augen verloren“

GEGENÜBER: Der Karlsruher Stadtarchivar Ernst-Otto Bräunche bereitet sich auf den Ruhestand vor – Modernisierung von Prinz-Max-Palais muss Nachfolger gestalten

VON MATTHIAS DREISIGACKER

KARLSRUHE. Was macht ein Historiker, wenn sein eigenes Berufsleben Geschichte zu werden beginnt? Ernst-Otto Bräunche jedenfalls strahlt eine heitere Gelassenheit aus. Der Leiter der städtischen historischen Museen sowie des Stadtarchivs, wo auch Akten zur Rheinbrücke und zum badisch-pfälzischen Flugplatz lagern, feierte in diesen Tagen seine 65. Geburtstag; Mitte des nächsten Jahres geht er in den Ruhestand.

„Es gibt nichts von dem ich denke, das muss ich jetzt unbedingt noch nachholen“, sagt der in Freiburg promovierte Historiker, der seit 1985 der Aufbereitung und Verwahrung des städtischen Gedächtnisses vorsteht. Nein, er müsse nicht in 60 Tagen um die Welt, ergänzt er. Auch von Fallschirmsprüngen oder Kreuzfahrten träumt er nicht. Und das eine, woran er all die Jahre dachte, haben ihm flei-

ßige Kollegen in zahlreichen Publikationen bereits abgenommen: „Die Pfalz habe ich in all den Jahren nie aus den Augen verloren und hätte gerne mehr über sie in der Weimarer Republik gemacht.“ Es wäre eine Rückkehr zum Ausgangspunkt seines Schaffens geworden, da er 1981 in Freiburg zu „Parteien und Wahlen in der Rheinpfalz 1871-1914“ promoviert hatte.

Über Aufgaben als Studien- und Archivreferendar kam er nach Karlsruhe und erhielt sich somit zumindest eine geografische Nähe zu diesem Landstrich. Er weiß um die zahlreichen Gemeinsamkeiten der links- und rechtsrheinischen Länder. Zeitgeschichtlich zählen für ihn hierbei auch traurige Bezüge dazu. So 1940 die gemeinsame Massendeportation der in Baden und der Saar-Pfalz verbliebenen Juden, die nach den verantwortlichen Gauleitern als „Wagner-Bürckel-Aktion“ nicht vergessen werden wird. „Karlsruhe ist in der Erinnerungskultur schon immer vorangegangen. Zum Beispiel war schon früh



Ernst-Otto Bräunche des ist Leiter des Stadtarchivs sowie der städtischen historischen Museen.

FOTO: MADR

die Initiative für die Pflege des Deportiertenfriedhofs in Gurs in den 1950er Jahren vom damaligen Oberbürgermeister Günther Klotz ausgegangen. Oder als die Stadt 1988 an die 50 Jahre zuvor stattgefunden Reichspogromnacht mahnte und hierzu ehemalige jüdische Mitbürger einlud. Da wusste ich, dass ich hier gut aufgehoben bin.“

Gleichwohl ist Bräunche kein Bilderstürmer und plädiert für eine Balance in der Erinnerungskultur. So sei auch die Kommentierung umstrittener Straßennamen eine Lösung. Auch bei dem Denkmal der 35. Infanteriedivision sei man so vorgegangen. Diese Einheit war nachweislich an Verbrechen der Wehrmacht beteiligt und stehe das Denkmal für den Mythos der „sauberen Wehrmacht“. Hätte eine Entfernung des Sarkophags die historische Erinnerung daran einfach aus dem Stadtleben getilgt, so ordnet nun eine Erinnerungsstele mit Erläuterungen dessen ursprüngliche Funktion ein und macht Zeitgeschichte für den Bürger erfahrbar.

Bräunche war in den vergangenen Jahrzehnten allerdings nicht nur auf seine Aufgaben in Karlsruhe und seine Publikationen fixiert, sondern engagierte sich auch in verschiedenen Gremien. So war er 16 Jahre lang Vorsitzender der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag.

„Man muss sich vor Ort um die eigene Geschichte kümmern“, findet der Historiker.

„Stadt- und Gemeindearchive sind Teil unseres kulturellen Erbes. Das war mir immer wichtig. Es reicht nicht, kommunale Archive an die jeweiligen Landesarchive weiterzureichen. Man muss sich vor Ort um die eigene Geschichte kümmern!“, betont er leidenschaftlich. Dass es Museen und Archiven noch nicht oft genug gelingt, die Bürger für ihre eigene Vergangenheit zu begeistern, möchte Bräunche so nicht gelten lassen. „Das

Wirken in der Stille ist ohne Zweifel Teil unserer Arbeit als Archivar. Ein Buch wird wahrgenommen, das Erstellen eines Findbuchs hingegen in der Regel nicht“, resümiert er mit einem Lächeln. Proteste oder Beschwerden der Bürger gebe es eher, wenn sie wegen etwas unzufrieden sind: „Aber wenn alles in Ordnung ist, dann ist es ruhig.“

Die historische Bildungsarbeit des Stadtarchivs mit zahlreichen Publikationen, Ausstellungen und Vorträgen ist aber immer positiv aufgenommen, auch der Schritt in das digitale Zeitalter ist gelungen, wie ein Blick auf die Homepage des Stadtarchivs zeigt: „Man kann immer mehr erreichen, das ist klar“, antwortet Bräunche offen auf die Frage nach Erreichtem und Unerreichtem seit 1985. So stehe das auf modernstem Stand funktionierende Stadtarchiv einem Stadtmuseum im Prinz-Max-Palais gegenüber, dessen umfassenden Modernisierungsbedarf (so hofft er) seine Nachfolge wird gestalten dürfen.

AUS DER REGION



KURZ NOTIERT

Karlsruhe: Lastwagen brennt am Großmarkt

Ein brennender Lastwagen hat auf einem Großmarktgelände in Karlsruhe einen Schaden in geschätzter Höhe von etwa 70.000 Euro verursacht. Auslöser des Brands am Montagabend war vermutlich ein Gasheizstrahler, der sich auf der Ladefläche des Fahrzeugs befand, teilt die Polizei mit. Das Feuer hatte sich bereits auf dem gesamten Lastwagen sowie die angrenzende Ladehalle ausgebreitet, als die Feuerwehr die Flammen löschen konnte. Die Polizei ermittelt, ob unsachgemäße Bedienung des Heizgeräts zum Feuer führte oder ein technischer Defekt. |dpa

Speyer: „Eiltank 9“ ist wieder auf dem Rhein unterwegs

Das Weiterfahrverbot gegen das Schiff, das vor einer Woche am Speyerer Rheinufer havariert ist, ist aufgehoben. Das teilte die Wasserschutzpolizei Gernersheim auf Anfrage mit. Die „Eiltank 9“, ein fast 100 Meter langes Tankmotorschiff, sei auf der Speyerer Werft repariert worden und wieder fahrtüchtig. Die Ermittlungen zu dem Vorfall, bei dem neben dem Schiff zwei Anlegebrücken für Kreuzfahrtschiffe beschädigt worden waren (wir berichteten), sind laut Wasserschutzpolizei aber noch nicht abgeschlossen: „Es sind Termine vereinbart worden, um nochmals an Bord zu gehen“, so ein Sprecher. |jse

Karlsruhe: Auto brennt wegen ungeduldigen Fahrer

Auf kuriose Weise ist es am Montagabend in Karlsruhe zu einem Fahrzeugbrand gekommen. Dies teilte die Polizei mit. Demnach hatte es einem 78-jährigen Fahrer zu lange gedauert, auf einen Pannendienst wegen eines platten Reifens zu warten. Kurzerhand beschloss der Mann laut Polizei trotz Plattenfuß weiterzufahren – bis die Feuerwehr anrückte musste. Vermutlich aufgrund der Hitzeentwicklung des waldenden Reifens sei das Fahrzeug nach einiger Zeit in Vollbrand geraten, teilen die Beamten mit. Der Abschleppdienst musste doch anrücken und das Wrack abtransportieren. |ljb

TERMINE

BRUCHSAL
Mitmachkrimi. Das Schloss Bruchsal bietet am Sonntag, 27. Januar, eine Mitmachführung, bei dem es um die Aufklärung eines mysteriösen Kriminalfalls geht. Beginn ist um 15 Uhr im Infozentrum, die Teilnahme kostet für Erwachsene zwölf Euro, für Familien 30 Euro einschließlich Schlosseintritt. Anmeldung unter 06221 6588815 oder service@schloss-bruchsal.de. |jst

KARLSRUHE
Attac. Das globalisierungskritische Netzwerk Attac veranstaltet am Samstag, 26. Januar, seinen 13. Kongress von 14 bis 18 Uhr im Tollhaus. Unter anderem gibt es eine

Diskussion zum Thema „Gegen Verrohung und Menschenfeindlichkeit“. |ljb

NEUSTADT

Kloster Neustadt. Kulturfilmabend: „Tote Städte im nordsyrischen Kalksteinmassiv“, Sonntag, 27. Januar 18.15 Uhr. Beitrag: fünf Euro. |rhp

SPEYER

Vermessungs- und Katasteramt. Die Dienststellen mit den Dienstorten Landau (Pestalozzistraße 4), Neustadt (Exterstraße 4) und Ludwigshafen (Rathausplatz 10), sind am Donnerstag, 31. Januar, aus Anlass eines internen Festaktes geschlossen. |rhp

Feuerwehr, Notarzt und Rettungsleitstelle 112
Krankentransport 19222
Giftnotrufzentrale 06131 19240

ARZT

Gernersheim: Bereitschaftsdienstzentrale Asklepios-Südpfalzlinik, An Fronte Kar 2, Mi 14 bis Do 7 Uhr.
Kandel: Bereitschaftspraxis und Notfallambulanz der Asklepios-Südpfalzlinik, Luitpoldstr. 14.
Landau: Ärztliche Bereitschaftsdienstpraxis am Vinzentius-Krankenhaus, Cornichonstr. 4, Mi 14 bis Do 7 Uhr.

NOTRUF/NOTDIENSTE

AUGENARZT

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst Notrufnummer, Tel. 116117 sowie über Anrufbeantworter jeder Augenarztpraxis.

APOTHEKEN

Anweiler: Kur-Apotheke, Hauptstr. 62, Tel. 06346 8946.
Hagenbach: Marien-Apotheke, Marienstr. 2, Tel. 07273 1224.
Hatzenbühl: St.-Wendelin-Apotheke, Luitpoldstr. 98, Tel. 07275 8621.
Landau: Markt-Apotheke, Marktstr. 35, Tel. 06341 88508.

Lustadt: Andreas-Apotheke, Mozartstr. 5, Tel. 06347 973000.

KINDERARZT

Speyer: Bereitschaftsdienstzentrale der Kinder- und Jugendärzte am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus, Paul-Egell-Str. 33, Tel. 06232 221212, Mi 14 bis Do 7 Uhr.

TIERARZT

Böhl-Iggelheim: Dr. Jutta Lautenschläger und Martina Schubert, Zeppelinstr. 2, Tel. 06324 9111882.

GLÜCKWÜNSCHE

KREIS GERMERSHEIM:
Bellheim: Franz Harjung, 75 Jahre. - Manfred Fischer, 80 Jahre.
Hagenbach: Gisela Leist, 85 Jahre.
Wörth: Ulrike Wlodarsch, 70 Jahre.
Neupotz: Rita Hammer, 75 Jahre.
Wörth: August Krucker, 85 Jahre.
Zeiskam: Gerhard Hünerfauth, 75 Jahre.
KREIS SÜDLICHE WEINSTRASSE:
Gossersweiler-Stein: Heinz Mosbach, 75 Jahre. - Hedwig Kost, 85 Jahre.
Hayna: Bruno Metz, 80 Jahre.
Knöringen: Gabriele Geisberger, 70 Jahre.
Münchweiler: Irma Haag, 80 Jahre.
Rinnthal: Herta Bollinger, 80 Jahre.